

Ich habe festgestellt, dass die Spieler immer weniger Respekt zeigen. Liegt das an mir?

Generell scheint es heutzutage so zu sein, dass die Jugend nicht mehr so viel Respekt vor Erwachsenen und auch Gleichaltrigen gegenüber hat wie es vielleicht vor Jahren oder Jahrzehnten noch der Fall war. Die Gesellschaft hat sich gewandelt und wandelt sich immer noch. Nichts desto trotz sollten Kinder und Jugendliche immer noch Respekt zeigen. In den kleineren Spielklassen hat man damit als Trainer keinerlei Sorgen. Problematisch wird der Übergang vom D-Jugendalter zur C-Jugend. In der D-Jugend (11 – 13 Jahre) sind alle [Spieler](#) noch „liebe Kinder“, sobald sie jedoch in der C-Jugend sind (13 – 15 Jahre), fangen die Probleme an. Da werden auf einmal aus den vormals liebsten Kindern die größten Sorgenkinder. Auf der einen Seite wollen sie sich vom Elternhaus in einer gewissen Form abkapseln, zum anderen sind sie aber auf ihre Eltern weiterhin angewiesen. Das äußert sich zum Beispiel darin, dass zu den C-Jugendspielen und [Trainingseinheiten](#) immer weniger Eltern als Zuschauer kommen.

In diesem Alter sind die [Spieler](#) teilweise Kind und teilweise erwachsen. Es geht ihnen nicht mehr darum, sich weiterzuentwickeln, sondern vielmehr, der „Coolste“ und in der Gruppe anerkannt zu sein. Die schwächeren Gruppenmitglieder werden permanent attackiert, um so den eigenen Rang in der Gruppe zu festigen. Daran lässt sich bereits erkennen, dass die [Spieler](#) auch Gleichgestellten gegenüber keinerlei Respekt zeigen. Schwierig wird es dann, wenn es um das Verhältnis [Trainer](#) – Spieler geht. Der [Trainer](#) ist Vorgesetzter im weitesten Sinn und maßregelt die [Spieler](#) zuweilen, was in seiner Zuständigkeit liegt. Durch solcherlei Maßregelungen

kann es durchaus sein, dass der [Spieler](#) seinen Rang in der Gruppe, den er sich oftmals mühsam erkämpft hat, sehr schnell wieder verlieren kann. Dass das durchaus nicht im Sinn des [Spielers](#) liegt, dürfte klar sein, zumal es in der Gruppe „uncool“ wirkt, wenn man sich diesen Anordnungen ohne Widerstand beugt. Daher ist in vielen Fällen damit zu rechnen, dass der [Spieler](#) darauf mit einem Lachen oder gar nicht reagiert, um so zu zeigen, dass er in Augen der anderen wirklich „cool“ ist und die Anweisungen des [Trainers](#) ihn nicht interessieren. Das stärkt seinen Stellenwert ungemein.

In Einzelgesprächen werden die [Spieler](#) ein anderes Gesicht zeigen; hier verhalten sich selbst die Rädelsführer komplett anders und scheinen auch die Anweisungen zu verstehen und ihr Fehlverhalten – so es denn vorliegt – einsehen. Nach dem Gespräch jedoch sieht die Sache bereits anders aus. Sie werden ihren Mannschaftskameraden niemals den wahren Grund des Gesprächs verraten, um sich nicht selber bloßzustellen. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass die Spieler sich ab der einsetzenden Pubertät anders verhalten. Die Probleme, die die eigenen Eltern zu Hause bereits mit ihren Sprösslingen haben, werden natürlich bei einer fremden Person ungleich höher.

Dem [Trainer](#) kann man nur dann die Schuld geben, wenn er sich nicht richtig verhält. Ansonsten liegen die Ursachen woanders und bleiben für die meisten Personen unverständlich. Richtiges Verhalten setzt eine gewisse Distanz zur Mannschaft voraus. Wenn man sich privat mit den Spielern abgibt und über (eigene) private Dinge spricht, dann wird der Respekt immer weniger. Dass man über private Probleme der [Spieler](#) durchaus sprechen kann, liegt auf der Hand. Wenn der [Trainer](#) sich von seinen [Spielern](#) (egal, welchen Alters) duzen lässt, sorgt das ebenfalls nicht für den nötigen Abstand.

Respekt ganz anderer Art kann man von Jugendspielern nicht erwarten. So hat z. B. Uli Stielike erzählt, dass er zu seiner Zeit bei Real Madrid niemals sein Autogramm auf der dafür

vorgesehenen Autogrammkarte durch das Wappen des königlichen Clubs gesetzt habe. Solch einen Weitblick kann man von Jugendlichen in keinster Weise erwarten.

Der Wandel in der Gesellschaft zieht es nun mal nach sich, dass auch ein [Fußballtrainer](#) damit zu kämpfen hat. In früheren Zeiten war es selbstverständlich, dass Jugendliche gegenüber der Obrigkeit (Lehrer, Polizei etc.) eine gewisse Art von Achtung und Respekt an den Tag legten. Heutzutage werden Lehrer von Schülern bedroht und Polizisten von Jugendlichen beschimpft. Das gleiche kann man während eines Spiels beobachten. Auch hier verhalten sich die Spieler nicht mehr so wie es früher der Fall war. [Schiedsrichter](#) und Gegner werden gnadenlos beschimpft und angemeckert. Dabei vergessen die [Spieler](#), dass sie ohne ihre Gegner ihren heißgeliebten Sport nicht ausüben können. Und der [Schiedsrichter](#) steht als Unparteiischer auf dem Platz, um „für Ruhe zu sorgen“. Das alles respektieren die meisten [Spieler](#) heutzutage auch nicht mehr.